WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Evangelisch-Theologische
Fakultät
Seminar für Reformierte
Theologie

Professor
Dr. Dr. h.c. Michael Beintker

Universitätsstraße 13-17
48143 Münster

Tel. +49 251 83-22548
Fax +49 251 83-22556
beintke@uni-muenster.de

Sekretariat: Gertrudis Sieg
Tel. +49 251 83-22512
Fax +49 251 83-22556
siegg@uni-muenster.de

Datum: 18.04.2013

WWU | Evangelisch-Theologische Fakultät | Universitätsstraße 13-17 | 48143 Münster

WZW
Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt
z. H. Frau Helgard Tittel
Schloßstraße 10
06886 Lutherstadt Wittenberg

22. April 2013

Protokoll – Evaluation Antrag Reformationsjubiläum

Sehr geehrte Frau Tittel,

wie verabredet, übersende ich Ihnen anliegend das unterschriebene Protokoll.

Mit freundlichen Grüßen

Gertrudis Sieg

wzw wissenschaftszentrum
sachsen-anhalt
lutherstadt wittenberg e.v.

Geschäftsstelle (2.4.2013)

Evaluation des Forschungsverbundes „Reformationsjubiläum 2017" der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Protokoll

Termin / Ort:	Donnerstag, 28. März 2013; 10.30 – 15.10 Uhr Halle, Franckesche Stiftungen, Haus 1 (Amerika-Zimmer)
Gutachter:	Prof. Dr. M. Beintker, Münster (Vorsitz) Prof. Dr. I. Dingel, Mainz Prof. Dr. V. Leppin, Tübingen Dr. Th. Stäcker, Wolfenbüttel Prof. Dr. D. Wendebourg, Berlin
Beteiligt:	Prof. Dr. K. Fitschen, Leipzig Prof. Dr. Chr. Spehr, Jena
MLU:	Prof. Dr. E. J. Waschke Prof. Dr. H. Lück Prof. Dr. G. Veltri Dr. W. Flügel Prof. Dr. A. Pečar Prof. Dr. U. Sträter
OGU:	Dr. J. Ulbricht
Geschäftsstelle:	Dr. G. Wünscher Fr. H. Tittel
MW:	Hr. Th. Neumann
MK:	Hr. I. Mundt (nicht erschienen)

Der Vorsitz der Gutachtergruppe und die Moderation der Veranstaltung lagen bei Herrn Beintker.

Vorstellung und Diskussion der Anträge

Zu Beginn stellt Herr Waschke den beantragten Forschungsverbund als Ganzes und die Projektverantwortlichen die Teilprojekte vor. Die Projekt-Unterlagen waren den Gutachtern Ende Februar übermittelt worden, so dass Einvernehmen bestand, diese Vorstellung in Kurzform zu absolvieren.

Fragen der Gutachter, insbesondere zum Gesamtrahmen des Forschungsverbundes mit Blick auf 2017, die Vernetzung der mitteldeutschen Universitäten und die über 2017 hinausweisenden Ziele wurden durch die Projektverantwortlichen beantwortet.

Die sich anschließende Diskussion berührte den Zusammenhang von beantragten, als valide angesehenen Projekten und beabsichtigten wissenschaftlichen Veranstaltungen. Dabei wurde auch auf die bei der DFG üblichen Projekt-Laufzeiten hingewiesen, die auch hier Maßstab bei der Bewilligung sein müssten.

Ein wichtiger Diskussionspunkt war die über die Projektlaufzeit reichende Ergebnissicherung und die kooperationsstiftende Wirkung, die von dieser Plattform ausgehen können, wenn der Standort Wittenberg, die dort anzusiedelnde Forschungsbibliothek und die Möglichkeiten der Projekte gesehen würden. Die Antragsteller wiesen auf ein eigens dafür etabliertes internetbasiertes Publikationspodium hin, das in Zusammenarbeit mit einem Verlag entsteht. Die Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel wurde in der gründlichen Diskussion als Referenz gesehen (die sich durch Dr. Stäcker zu einem potentiellen Kooperationspartner erklärte), weil viele Erfahrungen bei ähnlich gelagerter Kooperationssituation vorlägen. Solche Angebote sind – so die Gutachter – außerdem auf eine internationale Kooperation auszurichten, weil in Amerika und Skandinavien eine starke Luther-Forschung bestünde.

In diesem Kontext genießt das Projekt „Matrikel der Universität Wittenberg" von Prof. Lück besondere Wertschätzung bei den Gutachtern, weil hier ein Beispiel gegeben sei, wie die Forschungskooperation und der Austausch von Informationen unter Nutzung einer Datenbank (zur Erschließung bisher nicht nutzbarer Quellen, über die Retro-Digitalisierung hinaus) zu einem gegenseitigen Vorteil für die Beteiligten führen könne, indem eine bisher nicht greifbare Ebene der historisch-biographischen Forschung konstituiert würde. Dies sei auch wichtige Grundlage für die landesgeschichtliche Forschung.

Antragstellende und Gutachter sind sich einig, dass die Nutzung solcher neuen, in den Geisteswissenschaften mehr und mehr verwendeten Instrumente eine wichtige Voraussetzung für die reformationsgeschichtliche Forschung und der damit verbundenen Kooperation werden könne. Eine ausreichende Finanzierung auch nach 2017 wäre allerdings ein wichtiger weiterer Schritt, der u. a. durch das Zusammenwirken verschiedener Akteure (Leucorea etc.) vollzogen werden sollte.

Die Rektoratsbeauftragen für das Reformationsjubiläum 2017 der Universitäten Jena und Leipzig bekräftigten ihre Bereitschaft, im Forschungsverbund mitzuwirken. Zwar gebe es an dieser Stelle auch eine kompetitive Situation zwischen den Standorten, aber die Vorteile der Zusammenarbeit (Kooperation im Wettbewerb) überwiegen deutlich. Durch die Gutachter wurde der Blick der Antragsteller und Kooperationspartner auf die Humboldt-Universität gelenkt, indem auf die reformationsgeschichtlich bedeutsame Rolle Preußens und die in Berlin existierende Reformationsforschung hingewiesen wurde. Die Antragsteller griffen diese Anregung auf und werden mit Unterstützung durch Frau Wendebourg die Kooperation mit den Berliner Kollegen suchen.

Außerdem, so eine Anregung aus dem Gutachterkreis, seien auch die Musikwissenschaften an der Universität Halle-Wittenberg zur Beteiligung am Verbund prädestiniert.

Es kam zu einer intensiven Diskussion, ob der geplante Zeitpunkt für den Abschlusskongress 2017 angesichts der vielfältigen Angebote im Jubiläumsjahr noch genügend Aufmerksamkeit sichere. Unter Abwägung verschiedener Aspekte (öffentliches Interesse, die Bereitstellung von Finanzmitteln nach 2017, Wirkung des

Themas über 2017 hinaus) bestand Einigkeit, an dem Kongresstermin im Jubiläumsjahr festzuhalten.

Interne Gutachterberatung

Die interne Gutachterberatung fand unter Teilnahme der Vertreter des MW, des WZW sowie des Rektors der MLU statt. Der Vertreter des MW erläuterte auf Nachfrage das Interesse des Landes an diesem Podium, das bis zum Jubiläumsjahr der Reformation für die Geisteswissenschaften geschaffen werden solle. Es sollen dadurch nicht allein die Wirkungen der Reformation durch interdisziplinäre Forschung in ihrer bleibenden gesellschaftlichen Relevanz sichtbar gemacht werden. Das Vorhaben müsse auch dafür genutzt werden, das wissenschaftliche Potenzial einer thematisch zentrierten disziplinenübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den mitteldeutschen Universitäten in den Geisteswissenschaften unter Beweis zu stellen und die historische, bis heute nachwirkende, Bedeutung dieser eher weit zu fassenden Region ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Mit Hilfe der Gutachterhinweise müsse es gelingen, den Forschungsverbund so auszurichten, dass leistungsfähige Forschung gebündelt und in Kooperation gebracht wird. Diese Forschung müsse strategisch über das Jahr 2017 hinaus angelegt sein.

Durch die Gutachter wurden abschließend folgende Empfehlungen gegeben:

- Die vorgestellten Projekte sind aus wissenschaftlicher Sicht valide. Allerdings muss die Kohärenz der Projekte im Hinblick auf eine mögliche Bildung eines Forschungszentrums für die Geschichte der Reformation und ihrer Wirkungen in Wittenberg (s. u.) verstärkt werden.
- Eine Einschränkung gilt für das Projekt „Auf dem Sockel und im Herzen. Lutherrezeption und Reformationserinnerung im Spannungsfeld von Gedächtnispolitik und Alltagskultur vom Ende des 19. bis Anfang des 21. Jahrhunderts" (Prof. Satjukow): Mit Blick auf die DFG-üblichen Laufzeiten sollte dieses Projekt zeitlich befristet und – wenn überhaupt – erst nach einer Bewertung der Ergebnisse und der Möglichkeit von Drittmitteleinwerbungen verlängert werden.
- Dem Projekt „Matrikel der Universität Wittenberg" (Prof. Lück) wird eine besondere Bedeutung zuerkannt, weil mit dessen Umsetzung die Kooperationsmöglichkeiten bei der Etablierung von virtuellen Forschungsumgebungen demonstriert werden und es damit einen wichtigen Beitrag zur Etablierung des anzustrebenden Forschungszentrums für Reformationsgeschichte erbringen kann. Dem Projekt sollte bei der Aufteilung der Finanzmittel gewisse Priorität eingeräumt und eine Anschubfinanzierung gewährt werden.
- Dem Stipendienprogramm kommt innerhalb des Forschungsverbundes eine wichtige Rolle zu. Es ist vor allem im Hinblick auf die kooperationsstiftende Wirkung zwischen den Universitäten für ein künftiges Forschungszentrum auszubauen und sollte nicht nur Doktoranden, sondern auch Postdoktoranden und arrivierten Wissenschaftlern offen stehen.
- Unter Nutzung der Wittenberger Ressourcen und Infrastruktur (u. a. der Leucorea und der Wittenberger Forschungsbibliothek) ist ein Forschungszentrum für die Geschichte der Reformation und ihrer Wirkungen zu etablieren. Dabei sind nicht zuletzt wegen der internationalen Kooperation, die mit diesem Zentrum in Wittenberg (genius loci) geschaffen werden kann, die Möglichkeiten virtueller Forschungsumgebungen von Anfang an in die entsprechenden Überlegungen einzubeziehen. Einer der vorgesehenen Workshops sollte für die dafür erforderlichen (inhaltlichen) Abstimmungen genutzt werden; der Kongress 2017 ist zum eigentlichen Start der Kooperationsplattform im Forschungszentrum zu nutzen.
- Die Humboldt-Universität zu Berlin, möglicherweise auch die Universität Göttingen und die Forschungsbibliothek Gotha, sollten über die ohnehin schon

berücksichtigten Kooperationspartner in den Forschungsverbund und die Kooperationsplattform einbezogen werden; die Kooperation mit der Herzog-August-Bibliothek ist bei der Etablierung der Forschungsbibliothek einschließlich der virtuellen Forschungsumgebung zu berücksichtigen.

- Die Gutachter weisen zum Abschluss darauf hin, dass dieser Verbundantrag in seiner indirekten Wirkung über die Zeit nach 2017 hinausreicht. Die Antragsteller sollten die (u. a. über die Workshops) Chance nutzen, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln eine Infrastruktur und eine Kooperationsplattform zu entwickeln, die einen Fortbestand dieser wissenschaftlichen Aktivitäten ermöglicht und den Forschungsverbund in Form eines gemeinsam in Wittenberg betriebenen Zentrums der Reformationsforschung verstetigen kann.

Datum:

Prof. Dr. Michael Beintker
Vorsitzender der Gutachtergruppe

(Anlage: Ablaufplan)

wzw wissenschaftszentrum
sachsen-anhalt
lutherstadt wittenberg e.v.

Evaluation des Forschungsverbundes *Reformationsjubiläum 2017* der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Moderation und Vorsitzender der Gutachtergruppe
Herr Prof. Dr. Michael Beintker

28. März 2013, 11.00 – 15.00 Uhr

Amerika-Zimmer, Franckesche Stiftungen zu Halle
Franckeplatz 1, 06110 Halle (Saale)

Ablauf

ab 10.30	Kaffee
11.00 – 11.10	**Begrüßung und Einführung**
11.10 – 13.30	**Vorstellung des Forschungsverbundes**

a) Das Gesamtprojekt (Forschungsstrategie, Kooperation, Konzept der wissenschaftlichen Veranstaltungen)
Herr Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke

b) Teilprojekte

Matrikel der Universität Wittenberg
Prof. Dr. H. Lück

Lutherischer Einfluss auf Nordamerika am Beispiel Hallescher Professoren im 18. Jahrhundert
Dr. W. Flügel

Die Juden und Luther: Eine Quellen- und Kommentarsammlung
Prof. Dr. G. Veltri

Lutherrezeption und Reformationserinnerung im Spannungsfeld von Gedächtnispolitik und Alltagskultur vom Ende des 19. Bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts
Prof. Dr. S. Satjukow/Dr. J. Ulbricht

c) Zu den Möglichkeiten der Formierung einer Forschungsplattform für internationale Kooperationen - Dr. W. Flügel

Nachfragen und Diskussion mit den Projektverantwortlichen vor allem zum Abschluss der Vorstellungsrunde

13.30 – 13.45	Pause / Imbiss
13.45 – 14.30	**Interne Beratung der Gutachter**
14.30 – 15.00	**Abschließende Verständigung der Gutachter mit den Projektverantwortlichen und dem WZW**